

Zeitschrift: Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am Departement Architektur der ETH Zürich

Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich

Band: - (2022)

Heft: 41

Artikel: Eine Brandübung der Feuerwehr Zürich, Erfahrungsbericht

Autor: Stadler, Ansgar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Brandübung der Feuerwehr Zürich, Erfahrungsbericht

Ansgar Stadler

Ein Transporter rast mit voller Wucht in ein Wohnhaus und entzündet sich. Das Feuer springt auf das Gebäude über: Um sich auf den Ernstfall vorzubereiten, absolvieren die Auszubildenden der Höheren Fachschule für Rettungsberufe Zürich während ihrer 18-monatigen Ausbildung zur Berufsfeuerwehrfrau/-mann eidg. FA. mehrere Übungseinsätze. In einer kontrollierten Umgebung wird erlebt, was die Theorie nicht lehren kann. Als Übungsort dient das Holzbrandhaus auf der Trainingsanlage für Schutz und Rettung in Zürich-Opfikon.

Der Einsatzwagen stoppt mit heulender Sirene auf dem Übungsgelände. Die angehenden Rettungskräfte, in leuchtendem Orange gekleidet, springen aus dem Fahrzeug. Jeder geht einer spezifischen Rolle nach: Schläuche werden ausgerollt und an einen Hydranten angeschlossen, Atemschutzgeräte werden angelegt, die schweren Sauerstoffflaschen geschultert. Die Arbeitsschritte wirken eingeübt, ruhig und kontrolliert. Das Holzbrandhaus, gebaut aus feuerresistentem Stahlbeton und Schamottestein, wird nach Zugängen geprüft, die Feuer- und Rauchentwicklung beurteilt. Anschliessend geht die Choreographie der Vorbereitung in die Brandbekämpfung über.

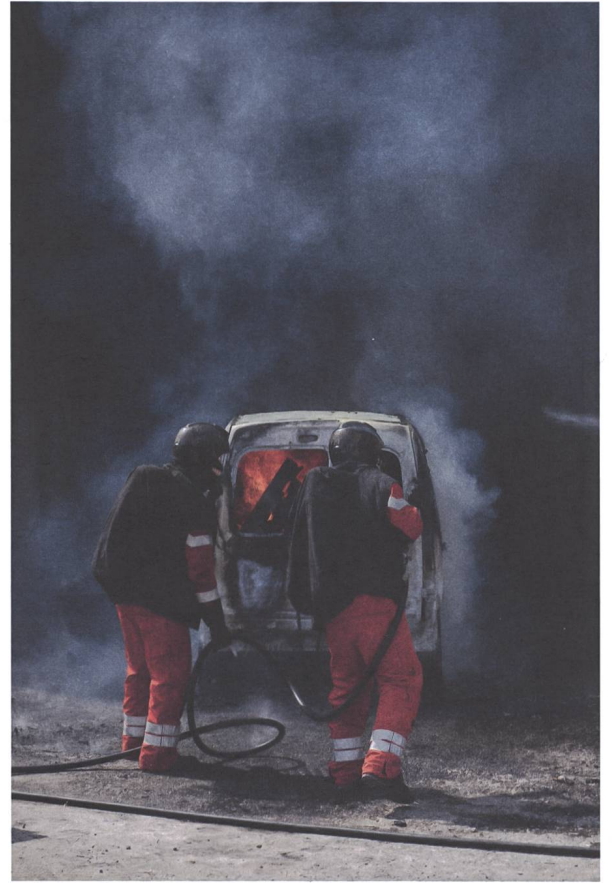
Der mittlerweile lodernd brennende Transporter wird zuerst von zwei Rettungskräften unter Kontrolle gebracht. Ein Löschwasserstrahl kämpft die Flammen zischend nieder. Nur Wasserdampf bleibt zurück. Im Holzbrandhaus breitet sich das Feuer weiter aus. Graue Rauchschwaden pressen sich durch die Fugen der Fenster. Die Luft riecht verbrannt. Eine Tür schwingt unvermittelt auf, Figuren werden nach aussen getragen, durch Herzdruckmassage reanimiert. Kurze Worte werden sich durch das prasselnde Feuer zugerufen. Eine Holzleiter wird herangebracht, sich Zugang zum dritten Stock verschafft. Aufbruchstrainingstüren werden geöffnet und Wohnungen auf drei Etagen durchsucht.

Immer wieder tauchen schwarze Gestalten aus dem dichten Qualm auf, reisen eine der Holzpaletten mit sich in die Flammen: Die Übungsleiter nehmen eine Gegenposition zu den Rettungskräften ein, verändern kurzfristig die Einsatzbedingungen. Indem sie bereits gelöschte Bereiche entzünden und Brandherde schüren, simulieren sie ein unkontrolliertes Feuer. Die Dynamik eines

A



B



C



D



A 13 MIN 21 SEK. Bild: Autor
C 40 MIN 16 SEK. Bild: Autor

B 14 MIN 53 SEK. Bild: Autor
D 58 MIN 02 SEK. Bild: Autor

Wettkampf entsteht, der erst gewonnen werden kann, wenn alles Brandgut aufgebraucht und das Feuer unter Kontrolle gebracht ist.

Brandbekämpfung ist körperliche Arbeit. Die extreme Hitze von bis zu 1000 Grad Celsius, Lärm und Stress zerren an den physischen und psychischen Kräften. Sich vor Rauch und Flammen fast blind mit schwerer Schutzausrüstung einen Weg durch das Feuer zu bahnen bringt die Einsatzkräfte an ihre Grenzen. Innerhalb eines Moments schlägt der Wettkampf unerwartet in den Ernstfall um: Einer der Auszubildenden kollabiert, wird aus dem Gebäude hinausgetragen, mit frischem, kaltem Wasser versorgt. Er bleibt anschliessend erschöpft im Schatten des Feuerwehrautos sitzen.

Währenddessen wird der Brand zunehmend unter Kontrolle gebracht, die beissende Hitze, bisher auch in mehreren Metern Entfernung des Gebäudes zu spüren, lässt langsam nach. Der schwarze Rauch färbt sich allmählich grau, schliesslich weiss. Wasserrinnale kriechen aus den Türen des Holzbrandhauses, Tropfen fallen von den Fenstern hinab. Nur mehr die Glut leuchtet schwach aus dem Inneren des Gebäudes. Endlich ist das Feuer gelöscht. Erschöpft, scheinbar zufrieden, treten die Feuerwehrleute zusammen und gratulieren sich zur abgeschlossenen Brandübung.